

Richard
Frater

13

Off season



km

28. Januar

—
23. April 2023

Richard Frater

Off season

Richard Frater entwickelt seine Arbeiten entlang der Fragilität, die den Beziehungen zwischen Organismen und ihrer (gebauten) Umwelt innewohnt. In seiner ersten institutionellen Einzelausstellung in Europa mit dem Titel *Off season* widmet sich der neuseeländische Künstler dem Kunstverein München und seinem Gebäude als (vermeintlich) öffentlichem Raum anhand verschiedener Interventionen. Ausgehend von der Architektur und Lokalität des Gebäudes sowie einem Interesse an der (Ent-)Privatisierung von Raum, hat Frater neue Arbeiten entwickelt, die sich allesamt entlang bestimmter Achsen des Kunstvereingebäudes bewegen. Sie dehnen sich von den regulären Ausstellungsräumen in deren Peripherie – den Dachboden und die umliegenden Parks – aus und ermöglichen so neue Perspektiven innerhalb und außerhalb der Institution.

1

Richard Frater develops his artworks departing from the built environment and the fragile nature inherent to the relations between organisms. For his first European institutional solo exhibition, *Off season*, the New Aotearoa-born artist attends to the Kunstverein München and its building as a (supposedly) public space through a series of interventions that are sensitive to the site. Based on an examination of the architecture and locality of the edifice as well as an interest in the (de)privatization of space, Frater has developed new works all of which move along specific axes of the Kunstverein building. They extend from the regular exhibition spaces into their periphery, namely the attic and surrounding parks, thus allowing for new perspectives within and beyond the institution.

Cover

Invitation Dilemma (Robin, Fågelmuseum, Ottenby)

2022

Digitaler Scan von 35mm-Farbfilm / Digital scan of 35mm color film



Stop Shell
(Oyster version)
2017

Lebende Auster, Brita Wasserfilter, modifizierte Austernschale, Aquarium, Wasserpumpen, Plexiglas, biologischer Filter, Kühler / Living oyster, Brita water filter, modified oyster shell, marine aquarium, water pumps, plexiglass, biological filter, chiller

150 x 40 x 40 cm
Foto / Photo: Nick Ash

Invitation Dilemma (wood pigeon, Akademie der Künste, Hansaviertel)
2020

Silbergelatineabzug von 35mm Schwarz-Weiß-Film /
Silver gelatin print from 35mm black and white film
64 x 44 cm



Das Gebäude des Kunstvereins ist in eine urbane Landschaft eingebettet, die keineswegs nur von Menschen besiedelt ist. Städte wurden schon immer auch von anderen Lebewesen bevölkert. Wenngleich die Urbanisierung den natürlichen Lebensraum und die Ressourcen dieser Arten stark reduziert hat, kann die Architektur einer Stadt für viele dennoch gute Lebensbedingungen bieten. Die sozialen Verhaltensweisen und räumlichen Praktiken von Tieren sind selbstorganisiert. Sie haben Wege gefunden, sich in städtische Umgebungen zu integrieren, die für ihre Lebensgrundlage oftmals feindlich sind. Mit den gezeigten Arbeiten befasst sich Frater mit der Art und Weise, wie Raum von Menschen ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer Spezies produziert wird und plädiert für die Schaffung angemessener Räume der Cohabitation.¹

Eine Serie kleinformatiger Fotografien zu Beginn der Ausstellung zeigt implizite Repräsentationen einer der Hauptbewohner*innen des städtischen Umfelds: Fünf Arbeiten zeigen jeweils eine Fensterscheibe nach der Kollision eines Vogels, dessen zarter Körper einen Abdruck auf dem Glas hinterlassen hat.² Frater, der ein Doppelleben als engagierter Vogelkundler führt und dessen Praxis auch Skulptur, Video und Sound umfasst, nutzt das Medium

The Kunstverein's building is embedded in an urban landscape that is by no means solely inhabited by humans; cities have always also been populated by other living beings. While urbanization has led to the rapid consumption of natural habitat and resources from these species, a city's multifarious architecture still offers sufficient and often attractive living conditions for wildlife and their capacity to self-organize. They, too, have found ways of integrating into urban environments that are often hostile to their livelihood. With the works on view, Frater addresses the ways in which space is produced

¹ Das Konzept der „Cohabitation“ bildet das Zentrum verschiedener Projekte und Texte der Kuratorin, Forscherin und Autorin Marion von Osten, deren Arbeit für den vorliegenden Text wesentlich war. Siehe dazu u. a. die Ausstellung Cohabitation - Ein Manifest für Solidarität von Tieren und Menschen im Stadtraum, ein Projekt von ARCH+ in Kooperation mit silent green, Berlin, 2021.

¹ The concept of “cohabitation” is at the center of various projects and texts by the late curator, researcher, and writer Marion von Osten, whose work has been essential for the text at hand. For more on this, see, among others, the exhibition Cohabitation - A Manifesto for the Solidarity of Non-Humans and Humans in Urban Space, a project of ARCH+ in cooperation with silent green, Berlin, 2021.

der Fotografie, um die Fragilität des Lebens von Vögeln in urbanen Zusammenhängen und damit auch den gewalttätigen Einfluss des Menschen auf Tiere im Allgemeinen aufzuzeigen.³ Darüber hinaus reflektiert Frater über das Medium selbst. So lässt sich in der Serie auch die Geschichte der Fotografie und Bildproduktion, die etwa zeitgleich mit dem Kunstverein München vor rund 200 Jahren entstanden ist, Werk für Werk nachvollziehen.⁴

Der erste Ausstellungsraum wird zusätzlich von einer umfassenden Intervention in Form eines Gerüsts eingenommen, das sich von einer Fensterseite zur anderen erstreckt und den monumentalen Innenraum der Institution verfremdet. Durch das Hinzufügen einer weiteren begehbaren Ebene erreicht Frater eine perspektivische Verschiebung der Besucher*innen, die einen direkten Blick aus den normalerweise weit über Augenhöhe liegenden Fenstern ermöglicht.⁵ Dadurch ergibt sich eine (Vogel-)Perspektive auf die beiden angrenzenden Parks: Der pastorale Finanzgarten aus dem 18. Jahrhundert auf der Nordseite und der renaissancezeitliche Hofgarten aus dem 16. Jahrhundert auf der Südseite des

2 Neben der Zerstörung von Lebensräumen gilt das Bauen mit Glas als die größte vom Menschen bewirkte Todesursache für Vögel. Die Tiere haben nicht die kognitive Fähigkeit, Glas zu erfassen. Sie werden von den sich in Glasscheiben spiegelnden Lichtern und Lebensräumen angezogen, die sie fatalerweise als real wahrnehmen.

3 Jedes Jahr macht Frater regelmäßig Foto- und Audioaufnahmen, die für die Dokumentation von Vögeln während ihrer Zug- und Brutzeit notwendig sind.

4 Der Kunstverein München wurde 1823 gegründet. Der erste fotografische Druck wurde vermutlich 1827 produziert und kann Nicéphore Niépce zugeschrieben werden. In seinem Projekt Mining Photography. Der ökologische Fußabdruck der Bildproduktion (MK&G, Hamburg, 2022) gibt der Kurator und Autor Boaz Levin kluge Einblicke in dieses und weiterführende Themen.

5 Fraters Intervention bezieht sich auch auf eine Ausstellung von Jef Geys im Kunstverein München, für die der belgische Künstler 2001 eine ähnliche räumlich-skulpturale Geste konzipierte.

by humans irrespective of the needs of other species and advocates for establishing adequate spaces of cohabitation.¹

A series of small-format photographs at the beginning of the exhibition bears implicit representations of one of the key dwellers of urban life: five works each depict a windowpane post bird collision with its delicate body imprint left on the glass.² Leading a double life as an avid birdwatcher, the artist, whose practice also encompasses sculpture, video, and sound, utilizes the medium of photography to highlight the fragility of birds' lives in urban environments and thereby the violent impact of humans on animals more broadly.³ Moreover, Frater reflects upon the medium itself. Work by work, the series allows to trace the history of photography and image production, which originated around the same time as the Kunstverein München some 200 years ago.⁴

The first exhibition space is further occupied by a large-scale intervention in the form of a scaffolding that stretches across the space from one row of windows to the other, distorting the monumental interior of the institution. By adding another walkable level, Frater attains a perspectival displacement of visitors, allowing for a direct view out the

2 Glass is considered to represent the largest human-associated source of avian mortality other than habitat destruction. Birds do not have the cognitive capacity to recognize glass. They are drawn toward light and attractive habitats that appear to be accessible on the other side of the glass through the reflection.

3 Each year, Frater regularly enrolls photography and audio-recording as necessary tools for the documentation of birds during their migration and breeding seasons.

4 The Kunstverein München was founded in 1823. It is widely assumed that the first photographic print was produced in 1827 and is attributable to Nicéphore Niépce. In his project Mining Photography: The Ecological Footprint of Image Production (MK&G, Hamburg, 2022), curator and writer Boaz Levin provides astute insight into this subject and beyond.



Kunstvereins.⁶ Was im historischen Kontext der Erbauung bewusst als störend aus den Innenräumen der Institution verbannt und entsprechend durch hohe, weiße Wände ohne direkten Blick nach außen eliminiert wurde, steht nun im Zentrum der Ausstellung. Frater thematisiert und verfremdet damit zugleich die räumlichen Parameter des Kunstvereingebäudes und geht der Frage nach, wie, wo und wann sich Körper durch die Institution bewegen.

Das Gerüst erstreckt sich vom ersten in den zweiten Raum und durchkreuzt das übliche Verhaltensprotokoll in Bezug auf die Bewegung

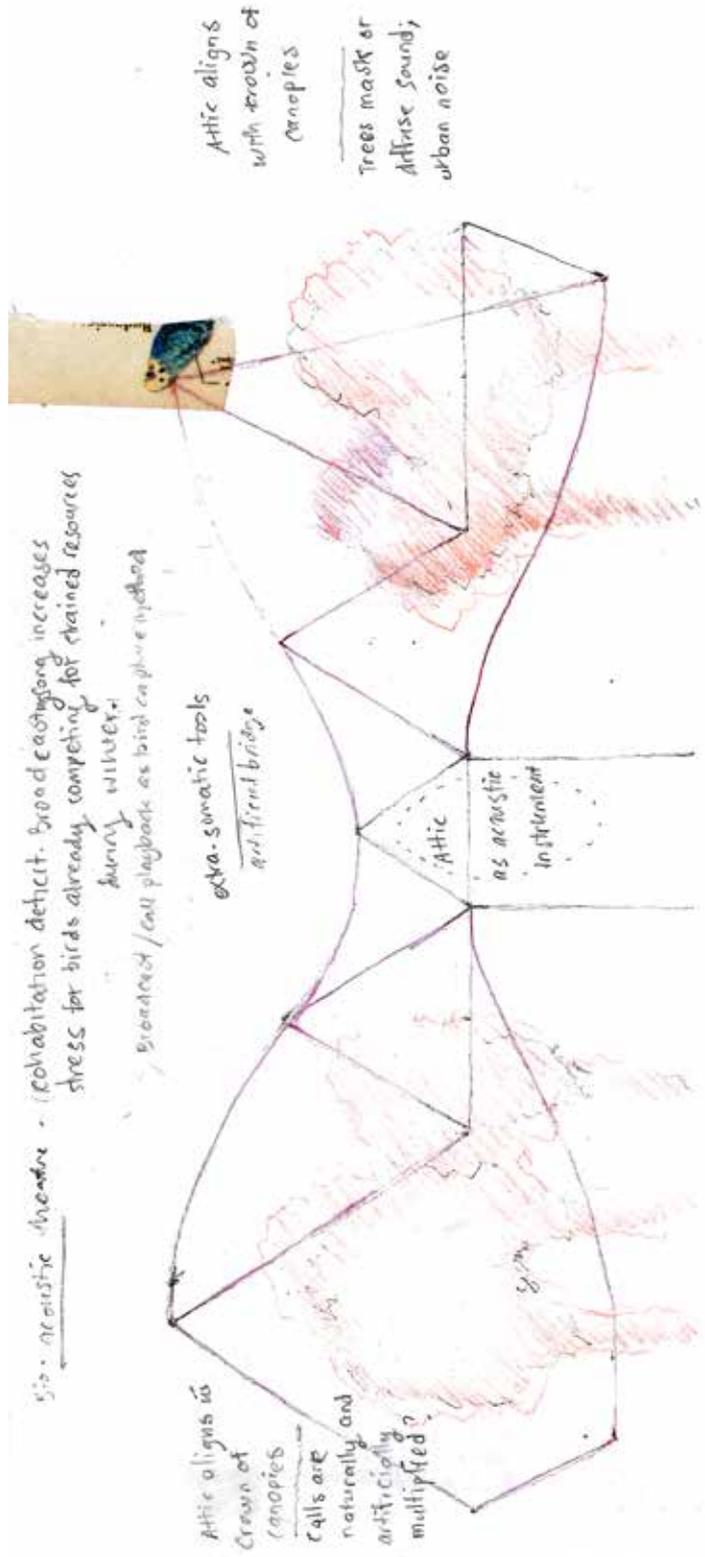
6 Obwohl beide Gärten zu unterschiedlichen Zeitpunkten der europäischen soziopolitischen Geschichte entstanden sind, stellen sie jeweils einen Versuch dar, die natürliche Welt zu imitieren, zu kontrollieren und zu verschönern, und sind daher vor allem ideologische Instrumente zur Ausübung und Herstellung von (sozialer) Kontrolle.

Installationsansicht von / Installation view of Fall, KW Institute for Contemporary Art, Berlin, 2017
Foto / Photo: Frank Sperling

windows which are usually well above eye level.⁵ This reveals a (bird's) view of the two adjacent parks: the pastoral eighteenth-century Finanzgarten on the north side and the sixteenth-century Renaissance Hofgarten on the south side of the Kunstverein.⁶ In the historical context of its construction,

5 Frater's intervention also acknowledges an exhibition by Jef Geys at Kunstverein München, for which the Belgian artist conceived a similar spatio-sculptural gesture in 2001.

6 While both gardens originated during different moments in European socio-political history, they are each an attempt to imitate, to control, and to beautify the natural world, and are therefore above all ideological tools to perform and produce a way of (social) control.

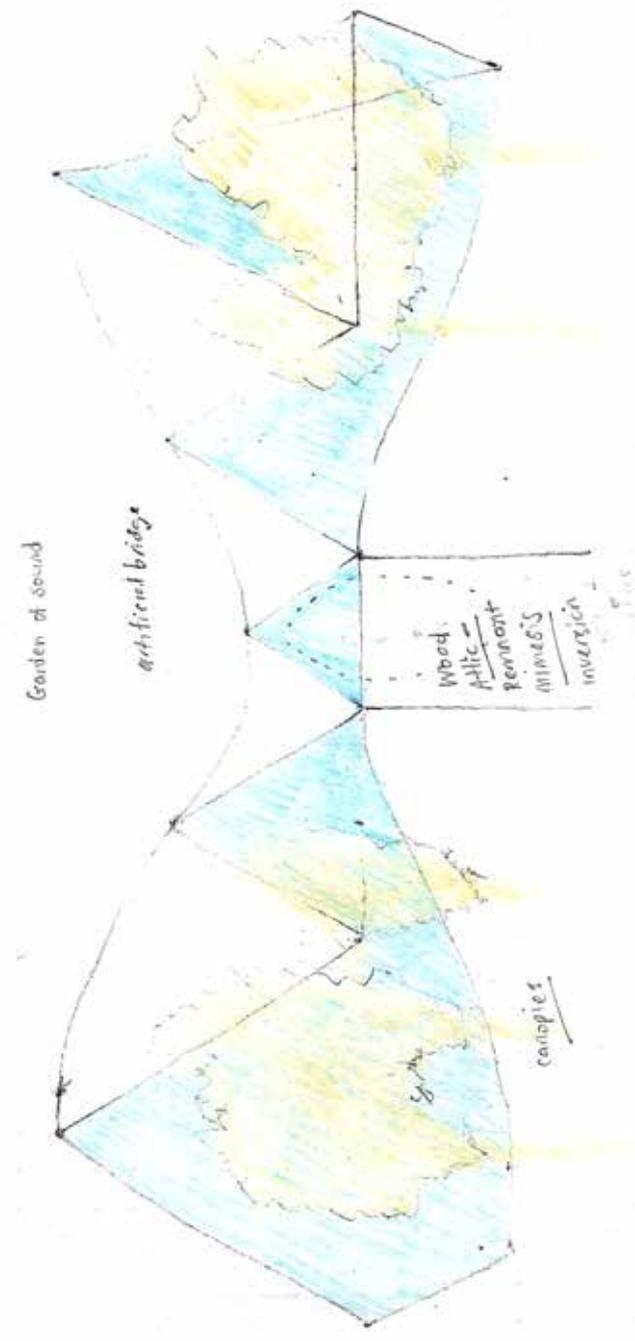


Hofgarten

Finanz Garten

connecting two adjacent canopies

Bio-acoustic structure shared infrastructure to build a language from





what was once purposely dismissed from the gallery's interiors as a distraction and eliminated by high and white walls without any direct view to the outside, is now at the center of the exhibition. Frater thus simultaneously addresses and alienates the spatial parameters of the Kunstverein and explores how, where, and when bodies move through the institution.

The scaffolding lavishly continues from the first room into the second, disrupting the usual behavioral protocol for visitors' movement. The accessible platform of the structure connects the two spaces through the upper passage and subsequently also offers a direct view onto another artistic intervention running across the main space: a flight tunnel for birds spanning from one of the windows to another directly opposite. In the field of ornithology, tunnels of this nature are used to research various aspects of the navigational and orientational skills of birds in relation to the human-made environment. The flight tunnel referred to in this exhibition imitates what birds see when approaching the window facades of modern buildings.⁷ The ongoing expansion of cities continues to annex habitat from birdlife in critical ways. This is experienced as a loss of bio-acoustic space, for example, through noise pollution that masks their contact calls and birdsong. It is further experienced as an attack on their cognitive space. Window panes reflect attractive habitat, leading birds toward fatal collisions. The planting of trees in close proximity to windows and glass facades can exacerbate fatalities. The Kunstverein building, nestled between the Hofgarten and the Finanzgarten, can be considered as one such case, as it acts as a material barrier

der Besucher*innen. Die begehbare Plattform des Gerüsts verbindet die beiden Räume durch den oberen Durchgang und gibt den Blick auf eine weitere künstlerische Intervention frei, die quer durch den Hauptraum verläuft: Ein Flugtunnel für Vögel erstreckt sich von einem der Fenster zum anderen direkt gegenüber. In der Ornithologie werden solche Tunnel normalerweise zur Erforschung verschiedener Aspekte der Navigations- und Orientierungsfähigkeiten von Vögeln im Zusammenhang mit der vom Menschen geschaffenen Umwelt eingesetzt. Der Flugtunnel, um den es in dieser Ausstellung geht, imitiert das, was Vögel sehen, wenn sie sich den Glasfassaden moderner Gebäude nähern.⁷ Die zunehmende Urbanisierung führt dazu, dass der Lebensraum von Vögeln immer weiter reduziert wird. Dies stellt einen Verlust

⁷ Dieser spezifische Flugtunnel wird vom Verein AURING und der Forschungseinrichtung collabs in Österreich genutzt. Mit dem Flugtunnel wird die Wirksamkeit von verschiedenförmigen Aufklebern geprüft, die an Fenstern angebracht werden, um Vögel vor tödlichen Kollisionen zu bewahren. Vor dem Glas ist ein Sicherheitsnetz angebracht, um sicherzustellen, dass die Vögel bei dem Test nicht verletzt werden.

⁷ This specific flight tunnel is in use by the association AURING and its research facility collabs in Austria. The tunnel certifies and grades the effectiveness of patterns that are applied to windows in order to deter birds away from fatal collisions. A safety mist net is installed in front of the glass to ensure no birds are hurt in the test.

linke und diese Seite / left and this page:
 Flugtunnel im Gebrauch des Vereins AURING und der Forschungseinrichtung collabs in Österreich / Flight tunnel in use by the association AURING and the research facility collabs in Austria, 2022
 Courtesy der Künstler und / the artist and Martin Rössler

des bioakustischen Raums dar, wobei beispielsweise ihre Kontaktrufe und Gesänge durch die städtische Lärmbelastung übertönt werden. Zugleich bedeutet es einen Eingriff in ihren kognitiven Raum. Fensterscheiben spiegeln ein attraktives Habitat wider und verleiten Vögel zu tödlichen Kollisionen. Die Pflanzung von Bäumen in unmittelbarer Nähe von Fenstern und Glasfassaden kann die Zahl der tödlichen Kollisionen weiter erhöhen. Das Gebäude des Kunstvereins zwischen dem Hofgarten und dem Finanzgarten kann als ein solches Beispiel angesehen werden, da es als materielle Barriere zwischen zwei Lebensräumen wirkt. Die von Frater entwickelte Tunnel-skulptur verbindet die Baumkronen der jeweils angrenzenden Parks, indem sie einen sicheren Weg durch die Institution bietet und den Tieren in den kalten Monaten, wenn Nahrungsvorräte knapp werden, einen Moment der Ruhe und der Zuflucht ermöglicht.

Der Tunnel als Kunstwerk ist in Anlehnung an einen existierenden Vogelflugtunnel konzipiert. Als ein Stück Architektur zur Erprobung einer anderen Architektur durchbricht er die scheinbar klar definierten Grenzen des Kunstvereins und ermöglicht es den Vögeln als einer anderen Form der Öffentlichkeit, Teile der institutionellen Räume zu durchqueren, zu bewohnen und zeitweise zu besetzen. Als fragmentarische Ready-Mades sind einige Elemente des originalen Flugtunnels – eigentlich in Gebrauch, derzeit jedoch "off season" (dt.: außerhalb der Saison) – zudem im Hauptausstellungsraum installiert.

Die beiden Parks, die den Kunstverein in Szene setzen, dienen als Prolog und Epilog von Off season, sind aber auch das konkrete



between two living spaces. In response, the tunnel sculpture developed by Frater envisages the connection between the two adjacent tree canopies by creating a safe route across the institution as well as a place of rest and refuge for the animals during the cold months, when sources of nutrition are at a critical low.

The tunnel-as-artwork is built to an approximation of an existing bird flight tunnel. As a piece of architecture installed in order to test another architecture, it pierces the seemingly clearly defined concrete limits of the Kunstverein, allowing for birds as another form of public to cross, inhabit, and durationally occupy parts of the institutional spaces. As fragmentary ready-mades, some elements of the original flight tunnel—currently "off season"—are furthermore installed across the main exhibition space.

The two parks setting the scene for the Kunstverein serve as both prolog and epilog of Off season in general, while also being the concrete subject of the work on view in



Sujet der im letzten Raum gezeigten Arbeit. Was wie eine Anspielung auf das *Slow Cinema* anmutet, zeigt tatsächlich zwei alternierende Ansichten der angrenzenden Gärten aus einer noch weiter erhöhten Perspektive: dem Dachboden der Institution. Zwei dort installierte Kameras erzeugen jeweils eine Live-Übertragung der Szenerie des Hofgartens bzw. des Finanzgartens, die als Projektion ein Stockwerk tiefer im Ausstellungsraum gezeigt wird. Durch die Einbeziehung des sonst nicht öffentlich zugänglichen Dachgeschosses macht Frater auf Umstände aufmerksam, die sowohl die Nutzung als auch die Privatisierung von Raum im Zentrum haben. Zum einen teilt der Dachboden denselben großzügigen Grundriss wie die Ausstellungsräume, kann aber aus Gründen der Tragfähigkeit und des Brand-schutzes zum aktuellen Zeitpunkt lediglich als Lagerraum genutzt werden. Ein solches Ausmaß an ungenutztem bzw. leerstehendem Raum ist in einer so teuren und für so viele Menschen daher prekären Stadt wie München besonders bedenklich. Zum anderen werden die Besucher*innen perspektivisch noch weiter in den Lebensraum der Vögel hineinversetzt – diesmal allerdings nicht physisch, sondern virtuell. So überlagern sich getrennte Perspektiven und werden als Räume des Zusammenlebens entworfen.

Auch wenn sich eine Spezies in erster Linie über die Beziehung zu den Mitgliedern ihrer eigenen Art definiert, können hybride Gesellschaften mit anderen Spezies gebildet werden. Mit *Off season* bietet Richard Frater (*1984) den Besucher*innen eine Möglichkeit, sich mit dem Konzept der Kohabitation zu befassen, wobei er auch der Frage nachspürt, welche Räume wem zur Verfügung stehen. Darüber hinaus schlägt der Künstler vor, die Art der Öffentlichkeit(en), der Institutionen wie der Kunstverein München dienen können, neu zu entwerfen. Im Jahr des zweihundert-jährigen Bestehens des Vereins sind solche Überlegungen besonders relevant, um seine Zukunft und die Räume zu verhandeln, die er nutzen, benötigen, verlieren oder anderen zur Verfügung stellen wird.

the third room. What at first might seem like a nod to slow cinema actually shows two alternating views of the adjacent gardens from an even further elevated perspective: the institution's attic. Two cameras installed there each produce a live video feed of the scenery of the Hofgarten and the Finanzgarten respectively, which is then presented in form of a projection. By incorporating the otherwise publicly inaccessible loft level, Frater draws attention to circumstances that both have the utilization and privatization of space at the center. For one, the attic shares the same floor plan as the exhibition spaces but cannot be used other than for storage due to structural limitations and fire safety regulations. The obscenity of unused and vacant space at such an enormous scale is particularly striking in a city as expensive and unaccommodating for so many as Munich. For another, displacements of perspective draw visitors further into the space of the flying dwellers—albeit this time not physically but virtually. As such, perspectives that were previously assumed to be separate continue to intertwine and become spaces of cohabitation.

A species is defined by the ways in which its individuals relate to others of the same kind. However, all species are hybrids in their social composition and can form societies of coexistence with others. With *Off season*, Richard Frater (b. 1984) provides an occasion to engage with the concept of cohabitation, while also addressing the question of which spaces are available and to whom. Moreover, the artist proposes to reimagine the kind of public sphere(s) that institutions like the Kunstverein München can serve. In the year of the association's bicentennial, such considerations are of particular relevance, put to use in order to occasion the active and self-reflective negotiation of its future and the spaces it will access, need, lose, or make available to others.

Installationsansicht von / Installation view of *Fall*, KW Institute for Contemporary Art, Berlin, 2017
Foto / Photo: Frank Sperling

Impressum Imprint

Kunstverein München e.V.
Galeriestr. 4
(Am Hofgarten)
80539 München

Direktorin / Director: Maurin Dietrich
Leitung der Geschäftsstelle / Head of Administration: Julia Breun
Kuratorin / Curator: Gloria Hasnay
Assistenzkuratorin, Presse / Assistant Curator, Press: Gina Merz
Archivar*innen / Archivists: Johanna Klingler, Jonas von Lenthe
Assistenz der Geschäftsleitung / Executive Assistant: Pia Horras
Besucher*innenbetreuung, Buchladen / Visitors Support, Bookshop:
Ryan Bains, Lea Vajda
Freiwilliges Kulturelles Jahr / Voluntary Cultural Year: Medina Hazirovic
Praktikant*innen / Interns: Leonie Gabriel, Tamas Tschaidse

Leitung Ausstellungsaufbau / Head of Installation: P-IN-K
Technische Leitung / Head Technician: Christian Eisenberg, Linus Schuierer
Mit großem Dank an das gesamte Aufbauteam /
With many thanks to the installation team: Burcu Bilgiç, Ivo Rick, Pauline Weertz

Grafische Gestaltung / Graphic Design: Enver Hadzijaj
Schrift / Typeface: Monument Grotesk (Dinamo)

Unser Haus wird gefördert von der
 Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Mit Dank für die freundliche Unterstützung an /
With thanks for the kind support to Michael Lett Gallery (NZ)
and Robert Heald Gallery (NZ).

Mit weiterem Dank an Martin Rössler, den Verein AURING (Verein der biologischen Station) und collabs (spezifische Forschungseinrichtung des Vereins) für die freundliche Unterstützung und die großzügige Bereitstellung der Tunnelteile. / With further thanks to Martin Rössler, the association AURING (association of biological station), and collabs (specific research facility of the association) for the kind support and for generously providing the tunnel parts.



Installationsansicht von / Installation view of Common Birds, Oracle, Berlin, 2018
Courtesy der Künstler und / the artist and Oracle, Berlin
Foto / Photo: Nick Ash

Wenn nicht anders angegeben, alle Arbeiten Courtesy der Künstler. /
Unless otherwise stated, all works courtesy the artist.

